



Der Minister

Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, 40190 Düsseldorf

11 September 2013

Seite 1 von 1

Präsidentin des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Frau Carina Gödecke MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon 0211 871-3246

Telefax 0211 871-3231



für die Mitglieder
des Innenausschusses

60-fach

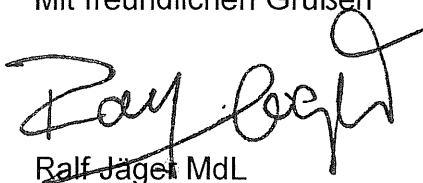
Sitzung des Innenausschusses am 12. September 2013
TOP 13 zum Einsatz der Polizei beim Champions-League Spiel
Schalke 04 gegen PAOK Saloniki

Antrag der FDP-Fraktion vom 22. August 2013

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

den von der FDP-Fraktion erbetenen umfassenden schriftlichen Bericht
zum Tagesordnungspunkt "**Polizeieinsatz beim Playoff-Spiel des FC
Schalke 04 gegen PAOK Saloniki in Gelsenkirchen**" übersende ich
Ihnen zur Information der Mitglieder des Innenausschusses des Land-
tags.

Mit freundlichen Grüßen


Ralf Jäger MdL

Haroldstr. 5, 40213 Düsseldorf

Telefon 0211 871-01

Telefax 0211 871-3355

poststelle@mik.nrw.de

www.mik.nrw.de

Polizeieinsatz bei Fußballspielen

UEFA Champions League

Mittwoch, 21. August 2013

FC Schalke 04 - PAOK Saloniki

Die Ereignisse rund um das UEFA Champions-League Spiel sind mit vielen Emotionen verbunden und haben zu einem starken öffentlichen Interesse geführt. Dem Ministerium für Inneres und Kommunales liegt eine Vielzahl von Anfragen und Eingaben vor. Die Kritik und die Hinweise nehmen das Ministerium und die Polizei sehr ernst. Wir werden alles tun, um die Ereignisse rückhaltlos aufzuklären.

Voreilige Urteile zur Entscheidung des Polizeiführers und zum Einsatz der Polizei werden jedoch der Sache ebenso wenig gerecht wie eine über die Medien öffentlich geführte Diskussion in Unkenntnis aller Umstände und Informationen.

Die Staatsanwaltschaft Essen prüft derzeit, inwieweit das Verhalten der Fans von Schalke 04 und PAOK Saloniki sowie der eingesetzten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten strafrechtlich relevant ist. Hierzu sind alle Unterlagen und sämtliches Bild- und Videomaterial der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt worden.

Die Klärung und abschließende Bewertung von Abläufen, Entscheidungen, Detailfragen und bestehenden Widersprüchen in den Darstellungen der Beteiligten werden erst möglich sein, wenn alle notwendigen Informationen erhoben, geprüft und

abgeglichen sind. Deshalb bereitet das Polizeipräsidium Gelsenkirchen den Einsatz umfassend nach.

Darüber hinaus führt das Polizeipräsidium Gelsenkirchen intensive Gespräche mit dem Verein zum Veranstaltungsverlauf und zur Sicherheit im Stadion.

Nach den bisher vorliegenden Informationen stellt sich der Einsatzverlauf aus Sicht der Polizei wie folgt dar:

Die Polizei Gelsenkirchen hat sich gemeinsam mit dem Verein und den weiteren Netzwerkpartnern intensiv auf das UEFA Champions League Spiel FC Schalke 04 gegen PAOK Saloniki am 21. August 2013 in der Veltins-Arena Gelsenkirchen vorbereitet. Grundlage für die Vorbereitungen waren nachfolgende Informationen und Bewertungen.

Die Union des Associations Européennes de Football (UEFA) hat als Veranstalter des Champions League Wettbewerbs das Spiel nicht als Risikospiele eingestuft.

Die Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze (ZIS) stand im Vorfeld der Begegnung im Kontakt mit dem griechischen National Football Information Point (NFIP). Darüber hinaus gab es direkte Kontakte des Polizeipräsidiums Gelsenkirchen mit der Polizei in Saloniki. Im Rahmen dieses Informationsaustausches stellte sich die Lage wie folgt dar:

.. dass von einer Anreise von ca. 800 PAOK-Fans auszugehen ist, unter denen sich bis zu 220 als Risikofans bezeichnete Personen befinden sollen.

Griechische Fans sind allgemein für ihr südländisches, stark emotional geprägtes und enthusiastisches Fanverhalten bekannt. Des Weiteren muss damit gerechnet werden, dass die PAOK-Fans pyrotechnische Gegenstände mit sich führen und diese anlassbezogen abbrennen.

Das Verhältnis zwischen griechischen und deutschen Problemfans wird allgemein als neutral eingeschätzt. Die Polizei Saloniki hat in direkten Gesprächen mit der Polizei Gelsenkirchen jedoch darauf hingewiesen, dass sie körperliche Auseinandersetzungen - ausgehend von den griechischen B-/C-Fans - nicht gänzlich ausschließt. Darüber hinaus weise ich erneut auf mögliche alkoholbedingte Sicherheitsstörungen oder das Abbrennen von Pyrotechnik durch (einzelne) Gästefans hin.

Wie in der Vorbereitung wurden auch am Einsatztag die bewährten Strukturen in der Zusammenarbeit genutzt. Dabei stand der Polizeiführer in einem engen Kontakt mit dem Sicherheitsbeauftragten von Schalke 04. Der Sicherheitsbeauftragte war damit jederzeit über die Entscheidungen des Polizeiführers informiert.

Zur Bewältigung des Polizeieinsatzes hat das Polizeipräsidium Gelsenkirchen insgesamt 274 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte eingesetzt.

Der Verein Schalke 04 setzte nach eigenen Angaben 650 Ordnerinnen und Ordner ein.

Zehn Minuten nach Spielbeginn stellten Kräfte der Bereitschaftspolizei, die sich hinter der Gästefanblöcken V und W aufgehalten hatten, eine erhebliche Unruhe unter den Gästefans fest. Zu diesem Zeitpunkt zeigten Gelsenkirchener Ultras im Heimfanblock u. a. ein rotes Banner, auf dem die alte Flagge der ehemaligen Jugoslawischen Teilrepublik Mazedonien mit dem Schriftzug "Nord Mazedonien" [übersetzt] zu sehen war. Die Kräfte der Bereitschaftspolizei wurden durch viele deutschsprachige Gästefans angesprochen, die sehr aufgebracht waren und äußerst emotional reagierten. Das Banner wurde von ihnen als massive Beleidigung und Provokation empfunden. Sie forderten, das provozierende Banner zu entfernen. Ansonsten würden sie den Platz stürmen und das Banner unter Gewaltanwendung selbst entfernen.

Durch einen der griechischen Szenekundigen Beamten wurde die Wirkung des Banners bestätigt. Er wies darauf hin, dass der Inhalt des Banners für die Fans aus Saloniki „höchst politisch und provozierend sei und er bei kollektivem Erkennen durch die PAOK Fans mit schweren Ausschreitungen rechne“.

Nach § 5 der Stadionordnung für die Veltins-Arena ist gemäß Nummer 1. *Besuchern, die sich im Geltungsbereich dieser Stadionordnung befinden, das Mitführen folgender Sachen untersagt:*

- n. gewaltverherrlichendes, rassistisches, fremdenfeindliches, antisemitisches sowie rechts- und linksradikales Propagandamaterial;*
- r. Mitführen von Fanutensilien, soweit diese zur Provokation anderer Fangruppen genutzt werden.*

Gemäß Nummer 2. ist den Besuchern weiterhin verboten:

- l. gewaltverherrlichende, rassistische, fremdenfeindliche, antisemitische sowie rechts- und linksradikale Parolen zu äußern oder zu verbreiten sowie Bevölkerungsgruppen durch Äußerungen, Gesten oder sonstiges Verhalten zu diskriminieren;*

Darüber hinaus führt das Sicherheitsreglement der UEFA unter Artikel 45 - Provokative Aktionen und Rassismus aus:

- 1. Der Ausrichter muss zusammen mit dem Einsatzleiter der Polizei oder dem Stadion-Sicherheitsverantwortlichen verhindern, dass es innerhalb oder in unmittelbarer Umgebung des Stadions zu provokativen Aktionen durch Anhänger kommt (inakzeptable verbale Provokationen von Anhängern gegenüber Spielern oder gegnerischen Anhängern, rassistisches Verhalten, provokative Spruchbänder oder Banner usw.).*
- 2. Falls es zu solchen Vorfällen kommt, muss der Ausrichter, der Einsatzleiter der Polizei oder der Stadion-Sicherheitsverantwortliche über die Lautsprecheranlage intervenieren oder anstößiges Material entfernen.*

Aufgrund der aufgeheizten Stimmung bei den griechischen Gästen und einer möglichen Eskalation sowie der Verstöße gegen die Stadionordnung für die Veltins-Arena und das Sicherheitsreglement der UEFA haben die Verantwortlichen des Vereins und der Polizei Gelsenkirchen bereits im Verlauf der ersten Halbzeit mögliche Handlungsalternativen erörtert. Während der Halbzeitpause wurde darüber hinaus auch der Polizeieinsatz im Schalker Fanblock als ultima ratio Maßnahme intensiv besprochen und abgestimmt. An dieser Besprechung nahmen neben dem Polizeiführer, alle Abschnittsführer, der Polizeiführer der Bundespolizei sowie der Sicherheitsbeauftragte von Schalke 04 teil.

Zunächst haben der Fanbeauftragte und der Sicherheitsbeauftragte von Schalke 04 mehrfach vergeblich die Ultras aufgefordert, das Banner abzunehmen um die Lage zu beruhigen. Bei der letzten Aufforderung hat der Sicherheitsbeauftragte auch den Einsatz der Polizei bei Nichtbefolgen angekündigt.

Aufgrund der hohen Emotionalität und der zunehmenden Aggressivität im Gästefanblock, drohte die Situation in der zweiten Halbzeit im Gästefanblock zu eskalieren und für den Ordnungsdienst außer Kontrolle zu geraten. Dies teilte die Assistentin des Sicherheitsbeauftragten dem Polizeiführer mit. Es war jeden Augenblick damit zu rechnen, dass sich die Emotionen und die Aggressionen in Gewalttätigkeiten entladen und das Spielfeld gestürmt wird. Trotz hoher baulicher Sicherheitsstandards in der Veltins-Arena kann auch hier ein Platzsturm nicht verhindert werden, wenn eine Vielzahl von Personen zeitgleich die Blockabsperungen und Zäune übersteigt oder eine größere Menschenmasse die Fluchttore in den Innenraum aufdrückt.

Um massive gewalttätige Ausschreitungen durch Anhänger von PAOK Saloniki wie beim Europa League Spiel vor einem Jahr gegen Rapid Wien mit erheblichen Gefahren für Fans, Spieler, Ordnungsdienst und Polizei zu verhindern, war nun nach Bewertung des Polizeiführers und der Vereinsvertreter ein unmittelbares Handeln der Polizei erforderlich.

Grundsätzlich wird Polizei in den Fanblocks nicht eingesetzt. Der Polizeiführer hat sich jedoch in dieser schwierigen Situation auf der Grundlage der ihm bis dahin vorliegenden Informationen und nach Beurteilung der drohenden Gefahren und der Risiken entschieden, das provozierende Banner im Heimfanblock durch Kräfte der Bereitschaftspolizei entfernen zu lassen, nachdem der Fanbeauftragte und der Sicherheitsbeauftragte dies erfolglos versucht hatten.

Der Abschnittsführer Stadion hat nach dieser Entscheidung den Stadionsprecher gebeten, nochmals auf das Entfernen des Banners durch die Ultras zu drängen und die Zuschauer aufzufordern, die bevorstehenden erforderlichen Maßnahmen der Polizei nicht zu behindern. Ob eine entsprechende Durchsage vom Stadionsprecher erfolgte, konnte bisher noch nicht geklärt werden.

Bei dem nun folgenden Einsatz haben die Kräfte der Bereitschaftspolizei den Heimfanblock N4 über die hinteren Zugänge betreten. Die Stimmung im Block war vorher friedlich. Mit Erscheinen der Einsatzkräfte im Mundloch bzw. auf der Treppe schlug die Stimmung schlagartig in Aggression um und die eingesetzten Kräfte wurden beleidigt (Scheiß Bullen, Arschlöcher, ACAB = All Cops Are Bastards). Es wurde mehrfach die Aussage getroffen *"Das ist unser Stadion, verpisst Euch hier!"* Zu dieser Zeit hatten die Einsatzkräfte die Fans lediglich aufgefordert, Platz zu machen und auf eine beabsichtigte Maßnahme im unteren Block hingewiesen.

Gleichzeitig wurde der vorher freigehaltene Ausgang durch Zuschauer versperrt und die Fans begannen, die Einsatzkräfte mit vollen Bechern zu bewerfen. Unter Zuhilfenahme des Einsatzmehrzweckstocks wurden die im Weg stehenden Personen abgedrängt (passiver Einsatz) und die Kräfte rückten weiter nach unten vor. Fans stellten sich immer wieder den Kräften in den Weg und schrien sie lauthals an, um psychischen Druck auf die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten auszuüben.

Eine besonders hohe Gewaltbereitschaft schlug den Kräften am Zugang vom Innenraum entgegen. Unmittelbar bevor Teilkkräfte der Bereitschaftspolizei über den Innenraum den Block im Bereich der Ultras und des gezeigten Banners betreten wollten, sammelte sich schlagartig eine dicht gedrängte Masse von Ultras an diesem

Zugang. Sie verhielten sich äußerst aggressiv und griffen die eintreffenden Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten sofort mit massiver Gewalt an (Faustschläge, Tritte, Schlagen und Stechen mit Stangen). Außerdem wurden die Kräfte durch die Ultras mit gefüllten Bierbechern beworfen, bespuckt, beleidigt und aggressiv aufgefordert, "ihren" Block sofort zu verlassen.

In dieser dynamischen Situation setzen die Kräfte sowohl den Einsatzmehrzweckstock (EMS) als auch Pfefferspray ein, um den polizeilichen Einsatz zu sichern und sich selbst zu schützen. Dass durch den Einsatz von Pfefferspray auch friedliche Fans sowie zwei Helfer des DRK in Mitleidenschaft gezogen wurden, bedauert die Polizei Gelsenkirchen sehr. Dies hat der Polizeipräsident von Schoenfeldt auch öffentlich erklärt.

Nach den bisher vorliegenden Informationen versorgte das Deutsche Rote Kreuz (DRK) mehr als 80 verletzte Personen hauptsächlich mit Augenspülungen. Alle Personen haben nach kurzer Versorgung die Behandlungszone wieder verlassen. Zwei Polizeibeamte wurden leicht verletzt.

Etwa 90 Minuten nach diesem Polizeieinsatz im Heimfanblock wurde eine junge Frau in der Arena durch eine Notärztin behandelt und mit einem Rettungswagen zu einem Krankenhaus gefahren. Dort verbrachte sie die Nacht auf der Intensivstation. Einzelheiten zur Ursache und zum Gesundheitszustand sind derzeit nicht bekannt. Das behandelnde Krankenhaus beruft sich auf die ärztliche Schweigepflicht.

Erst infolge des Polizeieinsatzes wurde das Banner bis Spielende nicht mehr gezeigt. Dies führte zu einer schnellen Beruhigung im Gästefanblock.

Der Sicherheitsbeauftragte der UEFA Nebojsa Ivkovic teilte in seinem ergänzenden Bericht zu diesem Spiel an die UEFA mit, dass sich bereits zu Beginn der zweiten Halbzeit Vereinsverantwortliche von PAOK Saloniki an ihn gewandt und auf die Provokationen durch das aufgehängte Banner hingewiesen hatten. Weiter führte er

aus, dass durch die aufgebrauchten griechischen Fans in den Blöcken V und W insgesamt 120 Sitzschalen beschädigt bzw zerstört wurden.

Dieser Bericht stellt den heutigen Informationsstand des Ministeriums für Inneres und Kommunales zu diesem Polizeieinsatz dar. Das Ministerium hat alles Notwendige veranlasst, um die Lageentwicklung und den Veranstaltungsverlauf umfassend aufzuklären.

Die dargestellte enge Zusammenarbeit der Polizei Gelsenkirchen mit dem Sicherheitsbeauftragten und Fanbeauftragten vor und während der Veranstaltung haben Vereinsvertreter von Schalke 04 inzwischen in einem Gespräch mit dem Polizeipräsidium Gelsenkirchen bestätigt.

Nach jetzigem Stand gibt es keine Anhaltspunkte, dass der erfahrene und als besonnen geltende Polizeiführer eine sachfremde Entscheidung getroffen hat. Aus Sicht des Ministeriums für Inneres und Kommunales gibt es jedoch noch zahlreiche offene Fragen, die es aufzuklären gilt. Dabei wird es um die Verantwortung des Vereins Schalke 04 als Veranstalter des Spiels ebenso gehen wie um das Verhalten einzelner Fans und Fangruppierungen sowie der Polizei.

Die Polizei in Nordrhein-Westfalen legt auf die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern großen Wert; das gilt insbesondere im Zusammenhang mit Eingriffsmaßnahmen. Sollte diese Kommunikation im Vorfeld und während des Polizeieinsatzes im Schalker Fanblock - wie von Unbeteiligten beschrieben - nicht in erforderlichem Umfang erfolgt sein, ist dies zu kritisieren.

Dass Helfer und friedliche Fans durch den Polizeieinsatz gegen Gewalttäter von dem eingesetzten Pfefferspray getroffen wurden, bedauert das Ministerium für Inneres und Kommunales sehr. Auch wenn dies sich nach jetzigem Stand als eine unbeabsichtigt Folge der Abwehr von Angriffen gegen die eingesetzten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten darstellt, wird dies ebenfalls im Laufe der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen Gegenstand von Überprüfungen sein.